

tages schule Stiftung Lernwerkstatt Bickwil

Jahresbericht Stiftung Lernwerkstatt Bickwil 2019/2020

Vorwort des Stiftungsrates

Liebe Leserin Lieber Leser

«Ohne Furcht durch angstgeschürte Zeiten!»

Nach einem Jahr voller Veränderungen und neu gelebten Schulformen blicken wir gemeinsam zurück auf ein erfolgreiches Schuljahr.

Nach dem Höhepunkt, dem Schullager im Wallis, führte das Auftreten des Virus am Ende des 3. Quartals zu einem markanten Einschnitt. Die LWB wurde in rascher Abfolge mit immer neuen Vorschriften zu Lockdown, Homeschooling und Distanzregeln und vielem mehr konfrontiert. Doch haben Lernende, wie auch Lehrpersonen, besonnen gehandelt und es mit ihrem grossen Einsatz geschafft, nicht nur den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten, sondern auch das Schuljahr zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Der Anlass zum Schuljahrabschluss hat exemplarisch aufgezeigt, wie engagiert und freudvoll sich die verschiedenen Absolventen auf ihre berufliche Zukunft in einem neuen Umfeld vorbereitet haben. Die Vorstellung der einzelnen Projektarbeiten zu verfolgen war eine grosse Freude, wie auch der Ausklang beim gemeinsamen Imbiss, begleitet durch das Cellospiel eines Absolventen.

Für mich war dieser Anlass ein Beispiel, wie wichtig eine besonnene und nicht von kopfloser Angst geprägte Vorgehensweise den Lernenden in dieser schnelllebigen und news-geprägten Zeit geholfen hat, ihren Weg in eine neue Zukunft oder auch nur ins neue Schuljahr zu gehen.

Wichtig sind dabei nicht nur unsere Lernenden, sondern auch die Lehrpersonen, wie auch all diejenigen, die in und ausserhalb der LWB mithelfen, den Schulstoff zu vermitteln, Hindernisse zu überwinden, die Lernenden während dieser Zeit begleiten und auch auf das Leben nach der LWB vorzubereiten.

So möchte sich der Stiftungsrat nicht nur für die enge Zusammenarbeit während der Krise, sondern vielmehr auch für den aussergewöhnlichen Einsatz, oftmals auch ausserhalb der «normalen» Arbeitszeiten, bei unserer Schulleiterin Regula Hofmann und ihrem ganzen Team herzlich bedanken. Wir wissen, dass euer Einsatz für die LWB nicht selbstverständlich ist.

Stephan K. Nyffenegger

Jahresbericht Tagesschule

Vorwort der Schulleitung

Liebe Leserin Lieber Leser

Sie halten zum ersten Mal einen Jahresbericht der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil mit einem vierfarbigen Mittelteil in den Händen. Die Pandemie hat von uns allen Vieles gefordert und wir mussten uns auf Neues einlassen. Doch Neues hat auch Gutes und dies möchten wir ihnen mit dieser Ausgabe zeigen.

Erfreulich war, dass die Neuerungen im Stundenplan auch einen positiven Einfluss auf das Zusammengehörigkeitsgefühl der Erstsekundarschüler und -schülerinnen ermöglichten. Mittlerweile sind auch immer mehr Lehrmittel für den Lehrplan 21 vorhanden und Kompetenzen können sehr gut über mehrere Fächer hinweg vermittelt werden. Als kleines Team schätzen wir sehr, dass wir ein übergeordnetes Thema wählen können, welches dann in den verschiedensten Fächern aufgegriffen wird.

Das erste Mal fand auch der Medien und Informatik Unterricht statt. Deutlich zeigte sich, dass die Lehrmittel noch fehlen und die Jugendlichen mit sehr unterschiedlichem Wissensstand starten. Dies wird sich in den nächsten Jahren sicherlich einpendeln. Bisher erwies sich auch die Wahl der Thymio Roboter als passend für unsere Schule. Und natürlich kam uns im Lockdown sehr entgegen, dass wir dieses Schuljahr erstmals mit Laptops für jede Schülerin und jeden Schüler arbeiteten. Dadurch verfügten alle Jugendlichen über die technischen Voraussetzungen für den Fernunterricht. Im Lockdown entschieden wir uns für die Plattform Teams. Für die Mitarbeitenden und die Jugendlichen bedeutete dies eine grosse Umstellung. Es war eindrücklich, wie schnell etwas umgesetzt werden konnte, was sonst wohl mindestens ein Jahr gebraucht hätte.

Das Team der Stiftung Lernwerkstatt leistete einen sehr grossen Einsatz, damit alle Jugendlichen regelmässig erreicht und das Lernen fortgesetzt werden konnte. Es brauchte viel Flexibilität und Hartnäckigkeit. Wir waren sehr beeindruckt, wie engagiert sich die Eltern für einen strukturierten Alltag einsetzten und bewunderten auch ihren immensen Einsatz. Ein riesiges Dankeschön geht an alle Eltern, welche während dem Lockdown plötzlich Aufgaben von Lehrpersonen übernehmen mussten und gleichzeitig den Familienalltag managten.

Und mitten in der Organisation des Fernunterrichts stand die grosse Frage im Raum: Dürfen wir das Theaterprojekt mit FAHR.WERK.ö umsetzen? Wir sind dem Volksschulamt Zürich sehr dankbar, dass wir die Erlaubnis erhielten, das FAHR.WERK.ö! aus dem Dornröschenschlaf

zu holen und gemeinsam die erste Theaterproduktion im Jahr 2020 zu realisieren. Unsere Jugendlichen wuchsen über sich hinaus und entwickelten tatkräftig mit. Dass die Theaterschaffenden das Stück mit den Jugendlichen zusammen entwickeln, keine vorgegebenen Texte zum Auswendiglernen zwingen, ja auch einfach eine stumme Rolle Platz hat, führt dazu, dass etwas Einmaliges, ganz Eigenes entsteht. Auch wenn einige Jugendlichen skeptisch starteten, waren alle zum Schluss stolz auf das Entstandene. Doch überzeugen Sie selbst im farbigen Mittelteil

Noch immer nimmt der Schulalltag nicht seinen gewohnten Gang. Hände waschen, Abstand halten, lüften, desinfizieren, die Maske richtig handhaben und wieder Hände waschen... wir werden wohl noch einige Zeit flexibel bleiben und vor allem die Schutzmassnahmen ernst nehmen müssen. Nur so verhindern wir einen zweiten Lockdown

Ich schaue auf ein Jahr zurück, dass uns unglaublich viel abverlangte, uns mit einer grossen Ungewissheit leben lernte, Verlässliches durch Unsicherheit ersetzte. Dass der Alltag der Jugendlichen dennoch Konstanz behielt, war dank dem enormen Einsatz des ganzen Teams, dem Engagement der Eltern und dem Vertrauen der Behörden möglich. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Ihnen allen und wünsche Ihnen viel Kraft und Gesundheit.

Regula Hofmann, Schulleitung

Rückblick Schuljahr 2019/2020

1. Quartal

13. – 14. August Teamweiterbildung

19. August Starttag ins neue Schuljahr mit fünf neuen Schülern

26. August Unterschreiben des Nichtraucher-Vertrages

17. September Stiftungsratssitzung

3. Oktober Elternabend

4. – 5. Oktober Ämtler Berufsmesse

2. Ouartal

15. – 16. November Standortbestimmung

19. November Kerzenziehen3. Dezember Intervision6. Dezember Chlausanlass

12. Dezember Aufsichtsbesuch VSA16. und 19. Dezember Verkehrserziehung

20. Dezember Schulsilvester mit Brunch

3. Quartal

10. Januar TB Tag HfH

14. Januar Informationsabend

28. Januar Elterntreff5. Februar Supervision

24. Februar Aufnahme neuer Schüler

3. März Intervision mit STW und interner Weiterbildung

13. März Wintersporttag

16. März Einstellung Präsenzunterricht / Umstellung auf Fernunterricht

4. Quartal

11. Mai Präsenzunterricht mit Sonderstundenplan

2. – 10. Juni Theater mit FAHR.WERK.ö! 11. Juni Standortbestimmung

7. Juli Nichtrauchertag / kleine Abschlussfeier

Homeschooling: Erlebnisberichte

Ich geniesse die Gemeinschaft meiner Familie mit Musik hören. Fernseh schauen und 🚺 Ich geniesse die Gemeinschaft meiner ramme mit meiner jamme mit meiner zum Spiele spielen. Ich finde, dass ich ruhig, konzentriert arbeite und gut vorankomme.



Wir haben eine Weltkrise. Home sein ist wortwörtlich IN. Es bedrückt uns alle, aber das soll uns nicht zerstören! Jeder und jede vermisst jeden und jede, aber es wird alles wieder vorbeigehen. Bitte gebt die Hoffnung nicht auf! Da wir unsere Hoffnung nicht aufgegeben haben. hat uns die Corona Pandemie noch nicht alle erwischt. Weiter so! Aber das hat auch etwas Gutes, denn endlich wissen manche Eltern: Lehrer und Sozialkontakte sind lebenswichtig. sogar unverzichtbar für manche. Wir haben ietzt die Zeit gewonnen, die wir sonst für den Arbeitsweg brauchen und können sie für Anderes nutzen. Z.B. für grössere Projekte, die wir schon lange vor uns herschieben, weil wir nicht genug Zeit fanden. Doch zum Glück gibt es immer noch tapfere Menschen, die uns mit dem Lebenswichtigsten versorgen können, denn sonst wäre es keine Weltkrise mehr, sondern ein Weltkatastrophe bis zum Weltuntergang. Ein weiteres Problem ist, wir brauchen mehr Zeit für alles, weil wir uns fast die ganze Zeit etwas umgewöhnen müssen. Weil wir auch weniger Sport machen können, werden viele schlapp und auch faul! Dadurch nehmen fast alle auch noch an Gewicht zu. Und diejenigen, die nicht wissen, was sie mache könnten: HALTET EUCH AN DIE REGELN, DIE WIR HABEN! NUR SO KÖNNEN WIR DIE CORONA PANDEMIE STOPPENI

Alles in allem ist es so. Aber leider kann ich als einzelner Mensch nichts erreichen, aber viele einzelne Menschen schon ;-). Ich merke, wie ich müder und fauler werde. Ich nehme meine Mäuse mehr heraus und spiele mehr mit Freunden am Computer. Der Sozialkontakt fehlt mir sehr, aber was soll ich machen, die Regeln verletzen? Immerhin ist nächste Woche wieder alles ein wenig normaler. Dann kann ich endlich wieder meine Freunde treffen. Homeschooling ist gar nicht so schlimm, wie viele sagen. Aber auch ich hatte am Anfang Probleme. Ich konnte mich nur schwer konzentrieren, aber jetzt kann ich es schon besser. Dank meiner Mäuse hatte ich immer noch jemanden, den ich jederzeit als Sozialkontaktersatz nutzten konnte. Auch während ich den Text hier schreibe, habe ich eine Maus bei mir. Aber das Mäuse herausnehmen hat auch Nachteile. Denn ich habe ein junges Männchen für ein junges Weibchen gehalten und in den falschen Käfig hinein getan. Dieses Männchen wurde fast schon geschreddert, so haben es die Weibchen angegriffen. Er erholt sich nun von seinen bösen Verletzungen.

Da ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringe, konnte ich sehen, wie viel mein Bruder Musik hört. Es machte die Hauhaltsarbeit einiges leichter. Und auch diesen Text schrieb sich leichter mit Musik. Immerhin habe ich nun jeden Homeschoolday eine Besprechung mit einer Lehrperson und die Wochenplan-Lektionen mit den Zivis sind auch toll. Die gewonnene Zeit, die meine Familie bekam, nutzten wir für ein sehr grosses Projekt. Nämlich all die Lego Sets zusammenbauen (ca. 45 Stück) und dann viele zum Verkauf anbieten.

Da fällt mir ein, ich tue gerade den Lehrpersonen und den Zivis etwas Böses an, denn dieser Text ist ein wenig lang und kompakt. Aber so viel wird es schon nicht sein. Jedenfalls ist es nur das Minimum. Ach ja. Ich vergass, ich habe mir eine Nerf und 30 Ersatzschüsse gekauft, um wieder mehr Nerfbattles zu machen. Auch mit den Lasernerfs macht es Spass. Noch etwas, es tut mir leid, dass ich nicht gerade so ein braver Junge bin und manchmal viel Unterstützung brauche. Darum danke ich Ihnen, dass sie mich immer noch unterstützen. Vielen Dank. Das Mindmap ist auf Kursnotizbuch Deutsch abgespeichert. Und nun ist aber wirklich Schluss!

Das Homeschooling über die zwei Monate war für mich ein aussergewöhnliches Erlebnis. Vieles war schwieriger, einiges aber auch einfacher geworden. Das Coole war, dass man länger schlafen konnte. Das Aufstehen war leider umso schwieriger. Die Arbeitszeiten konnte man sich auch selber einteilen, was ich einen Vorteil fand. In der ersten Woche war ich noch zuversichtlich und dachte, das wird alles easy, aber nach der Einführung von Teams wurde alles viel komplizierter. Teams hat durchaus Vorteile, wie zum Beispiel, dass man beim jeweiligen Fach die Aufgaben im Überblick hat. Ich denke auch, für die Lehrer ist es mit Teams einfacher geworden. Dennoch ist Teams für mich nicht schlau gestaltet. Es kann ganz viel, nur nicht das, wofür es gedacht ist. Zum Beispiel kann man nicht alle Aufgaben, die noch offen sind, auf einmal sehen. Das Notizbuch kann man auch nicht ernst nehmen. Als ich ein Mindmap gestalten wollte, konnte ich zwar vom Zeichenstift wieder zum Schreiben wechseln, aber wenn ich auf Schreiben geklickt habe, hat der Stift einen Punkt gemacht. Ausserdem hat es sowies zu viele Tools im Teams wie auch im Notizbuch. Ich meine, dies würde mich ja auch nicht stören. Wenn aber die Grundsachen oder Dinge, die man wirklich brauchen könnte, nicht existieren oder sie nicht funktionieren, braucht es auch keine extra Features, die eh niemand braucht.

Die Lehrer haben meiner Meinung nach auch einen mehr oder weniger guten Job gemacht. Ab der zweitletzten Woche habe ich aber das Gefühl gehabt, dass die Lehrer sich nicht untereinander absprechen und dass sie nicht gut organisiert sind. Zum Beispiel habe ich Aufgaben auf dem Tagesplan gehabt, die gar nicht existierten. Es ist auch vorgekommen, dass ich Aufgaben auf dem Wochenplan schon zweimal abgehackt habe und sie trotzdem noch einmal auf dem nächsten Wochenplan waren. Eine Sache, die ich auch nicht verstehe, ist, dass Frau Kronberger alles über das Mail gemacht hat. Ich meine, wenn wir schon mit Teams arbeiten, ist es doch viel einfacher, Englisch auch über Teams zu machen, dann hätten wir wenigstens alle Aufgaben an einem Ort. All diese Sachen stressten mich manchmal so sehr, dass es oft Streit mit meiner Mutter gab. Trotzdem verstehe ich die Lage der Lehrpersonen und weiss, dass es in so einer schwierigen Situation nicht einfach ist, alles zu managen.

Neben der Schule hat sich bei uns in der Familie nicht viel verändert, da mein Vater ein eigenes Geschäft hat, das unten in unserem Haus ist und meine Mutter ebenfalls zu Hause im Büro für unser Geschäft arbeitet. Auch Rausgehen war kein Problem, weil wir einen grossen Garten haben. Als es noch nicht jeden Tag geregnet hat, waren wir viel draussen im Garten. Manchmal musste ich rasenmähen. Zum Glück hatte meine Mutter, kurz bevor die Geschäfte schliessen mussten, einen neuen Rasenmäher mit Antrieb gekauft. Ich freue mich, dass alles langsam wieder zur Normalität zurückkehrt und ich wieder in die Schule zu meinen Kollegen zurück kommen kann.

Keit dem Lockdown haben wir zuhause Schule und müssen an unseren individuellen Aufträgen weiterarbeiten. Ich persönlich finde es eine Abwechslung. Der Einstieg war eine kleine Änderung, doch seit ich ihn gefunden habe, finde ich es viel besser zuhause zu arbeiten. Es ist viel ruhiger und es gibt niemanden, der mich ablenken kann. Das einzige Problem ist, dass man sich selbst schnell mit dem Handy ablenken kann. Das Teams ist ein schlechtes System, man könnte es mit anderen Apps viel einfacher machen. Sonst finde ich es entspannter als in die Schule zu gehen. Positiv ist, dass ich mich nicht schlecht benehmen kann, da ich zuhause bin. Weiter finde ich positiv, dass man anziehen kann, was man will, und auch den ganzen Tag in Hoodie und Trainerhosen arbeiten kann. Beim Arbeiten zuhause fühle ich mich wohl, es gibt zuhause keine Personen, denen ich nicht vertraue, das finde ich entspannend,

es ist wichtig sich in seiner Arbeitsumgebung wohl zu fühlen. Ich finde es gut, dass man sich selbst sagen kann, dass man jetzt eine Pause braucht. Wenn ich zuhause finde, dass ich jetzt fünf Minuten Pause machen muss, dann kann ich das auch machen. Es hat aber auch seine Nachteile, wenn man selbst Pause machen kann, man kann sich zu viele Pausen nehmen und schliesslich nur am Handy sitzen. Das beste am Homeschooling ist, dass ich beim Arbeiten essen kann, ich kann, wenn ich will einen Snack holen und muss nicht auch die Pausen warten. Ein anderes Problem ist, dass ich selbst noch ein wenig im Ferienmodus bin und weil ich zuhause arbeite, ist mein Schlafrhythmus, kaputt. Das Mittagessen zuhause ist auch besser, weil ich entscheiden kann, was ich esse und mit wem ich reden will. Die Mittagspause ist perfekt, weil man auch wirklich eine Pause hat, bei der man machen kann, was man will.

Ich finde, dass die Lehrer denn Kontakt gut aufnehmen, aber das Teams noch nicht im Griff haben, deswegen ist der Klassenrat immer ein Chaos. Das wir mit denn Zivis WOPLA machen müssen ist auch unverständlich, wenn wir Fragen haben, melden wir uns ja. Sonst macht das Homeschooling Spass, es ist eine gute Abwechslung und ich kann jetzt auch sagen, been there, done that.

Am Anfang musste ich mich daran gewöhnen, aber jetzt läuft es sehr gut. Alles hat aber vorund Nachteile. Ich konnte jeden Tag länger schlafen und hatte auch nicht so lange, wie sonst
Schule. Leider sah ich meine Kollegen lange nicht, freue mich aber, sie nächste Woche wieder
zu sehen. Oft hatte ich nicht so gute Ordnung wie in der Schule. Ich konnte manchmal die
Schule nicht so gut von zuhause trennen. Ich musste nicht jeden Tag in die Schule fahren und
hatte darum mehr Freizeit. Ich konnte den Musikauftrag aufnehmen und hatte darum kein
Publikum und mehrere Versuche. Homeschooling war eine tolle Erfahrung, aber ich freue mich auch wieder auf den normalen Unterricht.

Ich finde das Homeschooling ganz cool, ich habe weniger Schule und es funktioniert ganz gut. Ich finde es eine gute Erfahrung mal zu erfahren, wie es ist, Schule zu haben und man merkt, dass es auch Schwierigkeiten mit sich bringt, aber mehrheitlich finde ich es positiv und ganz

cool. Denn ich habe dank dem Homeschooling mehr Zeit, um in der Landwirtschaft zu arbeiten und ich geniesse das natürlich. Ich komme auch nicht so schlecht vorwärts, aber in der Schule konnte man, wenn man was brauchte, zur Lehrperson gehen und jetzt ist das ein wenig umständlicher, aber es geht.

Was ich auch gut am Homeschooling finde ist, dass wir trotz dieser schweren Zeit Unterricht haben und das Corona eindämmen können. Ich finde, die Lehrerschaft hat sehr schnell alles umgestellt und Programme eingerichtet und geschaut, dass alles läuft. Sie haben den Unterricht auch weiter ausgebaut und optimiert. Ich liebe die Schule ja nicht gerade und war im ersten Moment nicht so begeistert, aber ich muss sagen, es bringt mir etwas für die Zukunft und mein weiteres Leben und ich möchte ein Kompliment an die Lehrerschaft geben. Ich finde es cool, dass ich einfach aufstehen kann und dann arbeiten und nirgends hin muss und ich brauche nicht so viele Material. Ich kann vieles auch am Computer oder Handy machen, das finde ich super. Was mir auch gut gefällt: ich bin flexibler geworden.

(Ich habe sehr viele gute Erfahrungen mit dem Homeschooling gemacht. Zum Beispiel, dass ich mich besser konzentrieren konnte, weil ich bei mir zu Hause war. Man konnte hin und wieder mal eine Pause machen. Ich hoffe, dass es öfters Homeschooling gibt.

Am Anfang dachte ich, Homeschooling ist nicht unbedingt das Beste, aber ich habe mich wohl geirrt. Ich finde es eigentlich noch ganz gut. Ich kann ein bisschen später aufstehen und ich habe nicht den ganzen Tag Schule, sondern nur am Morgen und dafür am Nachmittag frei. Ich habe jetzt mehr Freizeit und Zeit für andere Sachen. Ich kann z.B. nach draussen gehen mit dem Velo oder auch zu Fuss. Ich kann mich selber ablenken mit dem Handy oder eben nach draussen gehen. Ich finde es zwar schade, weil ich nicht so viel sozialen Kontakt zu meinen Kollegen habe, dann wird es manchmal langweilig und ich game dann oder ich schaue fern. Ich finde es nicht gut, dass mein Schlafrhythmus nur noch eingestellt ist zum spät Aufstehen. Ich hatte während diesen zwei Monaten viel Spass, weil ich meine Pausen selbst einteilen

konnte. Ich finde Homeschooling ganz cool, aber ich freue mich auch, dass die fast normale Schule wieder beginnt. Dafür sehe ich meine Kollegen wieder und es ist nicht so laut in der Schule, weil ja nur die halbe Schulklasse dort ist

Als ich erfahren habe, dass ich Homeschooling hatte, war es für mich am Anfang sehr schwierig. Ich hatte Stress zu Hause und Streit mit meinem Bruder. Sehr oft war ich gelangweilt, da ich keine Tagesstruktur hatte wie sonst. Ich habe es cool gefunden, bequeme Kleidung zu tragen. Ich habe es komisch gefunden, nicht mit dem ÖV zu fahren. Im Haushalt habe ich jeden Tag geholfen. Positiv fand ich, dass ich länger am Morgen schlafen konnte und mehr Freizeit zum Spielen und Gamen hatte.

Einerseits dachte ich: cool, ich muss nicht mehr zur richtigen Schule gehen, andererseits ein bisschen komisch ist es schon, so ein Homeschooling. Am Anfang war es noch ziemlich toll, aber jetzt finde ich es blöd und ich habe keine Lust auf Schule. Und es ist auch doof, keine Ferien mehr zu haben, wo man die aller-aller-aller-aller-aller-allerschönsten Tiere beim Grasen auf der Weide beobachten kann: nämlich die Kühe! Mittlerweile find ich, ist es langweilig, weil ich die anderen Schüler, die Schulfächer, die Lehrer und die Schule sehr vermisse und ich freue mich wieder, in die RICHTIGE Schule zu gehen.

Was ich aber am Schlimmsten finde ist: die Eltern als LEHRER! Die nerven sooo, korrigieren uns Schüler, unsere Nerven reissen ganz schnell, die Mutter oder der Vater platzen einfach so rein, verderben dir die gute Laune, wir werden wütend und wir haben Krach miteinander! Es ist ÄUSSERST schwierig mit nervenden Eltern als Lehrer. Da sind mir die richtigen Lehrer lieber! Eltern sind im homeschooling total FALSCHE Lehrer! Es gab viiiiel Stress zuhause. Gestern hatten wir den zweite sogenannten Videokoferenz-Klassenrat, der aber abgebrochen werden musste, weil jemand das Mikrofon eines Schülers jede Sekunde stummschaltete, so dass er nicht von seinem Ferien Highlight erzählen konnte. Schliesslich sagte Frau Nager, dass der Klassenrat beendet sei

Naja mir geht es gut im Homeschooling. Es ist halt anders: Man muss früh aufstehen, muss sich beim Frühstück beeilen, man muss zacki, zacki, machen. Dafür habe ich am frühen Nachmittag manchmal schon frei und habe Zeit, den aufgenommenen Dokumentarfilm «Tsunami, gefahren aus der Tiefe»s von Arte zu schauen. Meine Mama will, dass ich einen Rhythmus behalte in diesem ganzem verflixten Homeschooling. Ich fühle mich wie die US-Regierungsgebäude-Delegierten, die letztes Jahr nicht arbeiten konnten, weil alles geschlossen war und sie Zwangsurlaub nehmen mussten. Genauso fühle ich mich in dieser Covid-19 Situation.

Ich habe jetzt schon fünf Wochen Homeschooling hinter mir und habe viele positive und auch negative Sachen erlebt. Meine erste Woche fühlte sich wie Ferien an, weil wir nur wenige Aufgaben bekommen hatten. Die Lehrer teilten uns mit, dass wir das Haus nicht verlassen sollten. Dies belastete mich allerding nicht am meisten. Am meisten belastete mich nämlich, dass mein Karate ausfiel.

Die ersten Homeschool Tage waren sehr gewöhnungsbedürftig. Weil ich mich nicht gewöhnt war, so viel Arbeit alleine ohne eine Lehrperson, die neben mir sitzt und mir alles erklärt, zu erledigen. Alles war vollkommen anders als in der Schule. Man hatte viel mehr Freizeit und viel mehr Zeit für sich selbst. Ab der dritten Woche ging es schon viel besser. Ich habe mich langsam eingefunden und konnte mich immer besser auf meine Aufgaben konzentrieren. Auch meine Lerngeschwindigkeit hat zugenommen. Dazu wurde das Hochladen von den Aufträgen auf Teams Pflicht. Dies hat mich am Anfang sehr genervt, weil das Programm bei mir nicht so funktioniere, wie ich es wollte. Ab der vierten Woche habe ich mich langsam ans Teams gewöhnt und konnte mit Teams arbeiten. Ich habe in dieser Woche so viel gearbeitet wie in den drei Wochen zuvor zusammen. Ich habe sehr zeitstrukturiert und zuverlässig gearbeitet. Ab der fünften Woche habe ich endlich mit dem Sport angefangen, seitdem mache ich jeden Tag das Ganzkörper Workout von Sasha Huber und fühlte mich dadurch natürlich viel besser.

Ich sehe es mit gemischten Gefühlen, dass die Schule wieder beginnt. Einerseits finde ich es schade, weil ich dann nicht mehr so selbständig arbeiten muss. Anderseits aber auch positiv, weil ich die Lehrpersonen und die Schüler wieder sehen kann. Ich hoffe, ich kann bald wieder mit Karate anfangen, damit ich viel mehr über die Technik von Karate lernen kann. Ab und

zu habe ich mich mit meinem besten Freund getroffen, wir haben viele Mofafahrten gemacht. Leider ist mein Auspuff während einer Fahrt abgeflogen, ich fuhr trotzdem weiter nach Hause. Als ich nur noch einen Kilometer von meinem Zuhause entfernt war, verfolgten mich die Kappenmänner (Polizei Aargau). Ich fuhr rechts ran und sagte, es tue mir leid, mein Auspuff sei abgefallen, was sie mir anfangs nicht glaubten. Weil ich so ruhig und freundlich war, hatte ich das Gefühl, dass ich sie überzeugt habe. Leider haben sie mein Mofa näher angeschaut und haben gesehen, wieviele illegale Teile ich an meinem Mofa angebracht habe. Sie gaben mir eine Frist von zwei Wochen, um mein Mofa wieder in der Originalzustand zu bringen. Da ich sehr freundlich war, haben die Polizisten davon abgesehen, mir eine Anzeige zu schreiben.

Weil ich mein Mofa nicht mehr in den Originalzustand zurücksetzen konnte, habe ich mich dazu entschieden, meine Mofanummer abzugeben, da ich bald die Rollerprüfung mache. Durch diese Situation wurde ich gezwungen, mit meinem Fahrrad zu fahren, wenn ich mit meinem Freund unterwegs war. Dadurch hatte ich ein gutes Gefühl, weil ich gleichzeitig Sport trieb und der Umwelt Gutes tat. Also bin ich ab und zu mit dem Fahrrad gefahren.

Ausser in der Art, wie man Arbeiten abgibt, hat das Homeschooling für mich keine grossen Änderungen gebracht: mein Mittagessen habe ich zuvor schon jeden Mittwoch selbst zubereitet und der Schulweg ist für mich eh kein Problem. Einer von sehr wenigen Wehrmutstropfen: in Punkto Werkunterricht muss ich mich mit einfachen Basteleien aus Karton zufrieden geben.

English morning

Lukas requested a morning with just English. We visited a school in Affoltern, where he read the 3rd graders a story. Afterwards we visited Alan Douglas, an Englishman living in Switzerland for many years. Lukas interviewed Alan and we all had English tea together.





















Thank you for answering my questions.







Mord beim Schützenhaus

Mitten auf einer Landstrassenkreuzung steht ein schwarzer Wagen. Ein Mann steigt aus und betrachtet die Wiese, welche er für seinen Golfplatz kaufen will. Plötzlich hört man das Knattern eines Mofas. Von weitem sieht man den Bauer kommen. Nach der Einigung auf einen Preis fahren beide wieder davon.

Der Schützenklubpräsident Heinz Schafsbommel jedoch ist nicht so schnell vom Verkauf des Schützenhauses zu überzeugen. Dabei soll dort ein schickes Golfrestaurant entstehen...







































Erde. Auf zum Schiesstraining!

verkaufen? Da gibt's nur eins: der muss unter die















Der Boss
ist zufrieden mit
dem gestohlenen
Diebesgut. Doch da, ein
Anruf. Was?
Der Schafsbommel will nicht
verkaufen? Da gibt's nur
eins: der muss unter die
Erde. Auf zum
Schiesstraining!



Wer ist der Täter? Schreiben Sie uns Ihre Vermutung oder noch besser: bestellen Sie die DVD, welche wir zum Selbst-kostenpreis vertreiben. Alle höheren Beträge spenden wir im Sinne einer Hutkollekte dem FAHR.WERK.ö!

Jahresbericht Job Coach

Vorwort der Leitung

Liebe Leserin Lieber Leser

Die Corona-Pandemie hat grosse Auswirkungen auf die Wirtschaft. Wie lange diese braucht, bis sie wieder richtig in Schwung kommt, bleibt gegenwärtig hypothetisch. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise sind zwangsläufig mit dem Lehrstellenmarkt verbunden. Kommt es zu Betriebsschliessungen, so gehen auch Ausbildungsplätze verloren.

Eine Umfrage der ETH Zürich und des Online-Netzwerkes Yousty bei 1027 Betrieben, welche über 11'000 Lehrlinge ausbilden, zeigt, dass mit einem Rückgang von 5,5 Prozent der Lehrstellen gerechnet wird. Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung prognostiziert aufgrund der Seco-Konjunkturprognose, dass es bis 2025 dauern könnte, bis wieder gleich viele Lehrverträge unterschrieben werden wie vor der Covid-19-Krise. Wird die Anzahl der weniger abgeschlossenen Lehrverträge über diese fünf Jahre berechnet, so entspricht dies einem Fünftel der üblicherweise in einem Jahr abgeschlossenen Lehrverträge. Die schlechtesten Prognosen gehen von 20'000 weniger Lehrverträgen aus.

Da in der Schweiz zwei Drittel aller Jugendlicher die berufliche Grundausbildung absolvieren, überwies der National- und Ständerat in der Sondersession eine Motion mit der Forderung, dass der Bundesrat Massnahmen treffe, damit weiterhin Lernende ausgebildet und beschäftigt werden können. Wirtschaftsminister Guy Parmelin reagierte mit der «Task-Force Perspektive Berufslehre 2020» auf die ausserordentliche Lage.

Wirtschaftliche Rezessionen treffen nicht nur die Lernenden, sondern ebenso insbesondere die Berufseinsteigerinnen und -einsteiger. Diese riskieren, am Ende ihrer Berufsausbildung arbeitslos zu werden. In der oben genannten Umfrage der ETH und von Yousty geben die befragten Firmen an, dass es vom Geschäftsverlauf abhängig ist, ob die Lehrabgängerinnen und -abgänger eine Anstellung erhielten. Für rund einen Viertel der Lehrlinge ist unklar, ob sie nach der Ausbildung im selben Betrieb bleiben können.

Vermutet wird ebenfalls, dass der Lockdown auch Auswirkungen auf die Noten der Lehrabschlüsse haben könnte. Wie gut sich Lehrlinge auf die Abschlussprüfungen vorbereiten konnten, war auch davon abhängig, ob sie Hilfe bekamen oder auf sich selbst gestellt waren. Die Unterstützung und Aufgabenstellung war sehr unterschiedlich und entsprach auf jeden Fall nicht der sonst üblichen Vorbereitungszeit. Tiefere Noten bei den Abschlussprüfungen erschweren den Berufseinstieg zusätzlich.

Die Umfrage bildet aber auch positive Signale ab. So gaben rund ein Fünftel der mittleren und grösseren Unternehmen an, dass sie gerade wegen der Corona-Pandemie zusätzliche Lehrstellen anbieten wollen. Für Jugendliche, welche noch keinen Lehrvertrag unterschreiben konnten, sind auf dem Lehrstellenmarkt noch immer Angebote vorhanden. Sind die Suchenden für Alternativen offen, stehen die Chancen gut, noch etwas zu finden. Sicherlich ist es dennoch herausfordernd, die Schule abzuschliessen, ohne zu wissen, wie es weiter geht.

Je schlechter die schulischen Leistungen sind, umso mehr Schwierigkeiten ergeben sich bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Je nach Beeinträchtigung ist es zudem anspruchsvoller, sich flexibel zu zeigen, was bei der aktuellen Situation die Erfolgschancen aber steigert. Auch ist bei einer langsamen Erholung der Wirtschaft ein Zwischenjahr keine Lösung.

Auch für die Schülerinnen und Schüler der Tagesschule war die Berufswahl anspruchsvoller. Die Schnupperlehren sind bedingt durch die Distanz- und Hygieneregeln teilweise anders gestaltet. Einer unserer Abgänger hatte noch keine Lehrstelle gefunden und musste entsprechend intensiv betreut werden.

Auch für die Lernenden mit Job Coaching war der Lockdown eine anspruchsvolle Zeit und sie brauchten zusätzliche Unterstützung. Aus welchen Gründen schildert ihnen Frau Crameri im folgenden Artikel.

Wir bedanken uns bei allen Betrieben, welche trotz schwieriger Lage den Jugendlichen eine Chance geben und Lehrstellen anbieten. Wir sind uns bewusst, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist.

Regula Hofmann, Leitung

Divisionsprojekt Kiwanis-Club Knonaueramt

Der Kiwanis-Club ist nach UNICEF das zweitgrösste Kinderhilfswerk weltweit und verschreibt sich dem Motto «serving the children of the world». Im Oktober 2018 durften Regula Hofmann und ich in Begleitung der Stiftungsrätin Lucia Blatty, dem Kiwanis-Club Knonaueramt unsere Tagesschule und die Abteilung Job Coach präsentieren. Dies sollte der Auftakt zu einer kleinen «Tournee» durch die Kiwanis-Division 16 werden, die vom Konaueramt, über das ganze linke Zürichsee-Ufer bis nach Glarus reicht.

Als amtierender Leutnant Gouverneur der Division lud mich Herr Anton Meier ein, unser Anliegen den verschiedenen Clubs vorzustellen. Die Grosszügigkeit und das Engagement der Mitglieder sowie das Interesse, welches mir für die Stiftung Lernwerkstatt Bickwil und die Abteilung Job Coach entgegenkamen, beeindruckte mich sehr. Viele der Club-Mitglieder verfügten über eigene Erfahrungen mit Lernenden und es fand stets ein reger Austausch während des gemeinsamen Lunches statt. Obwohl man mir in allen Clubs mit sehr viel Wohlwollen begegnete, war ich total überwältigt, als mit Abschluss des Projektes Spenden über 20'000 Franken zugunsten der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil und der Abteilung Job Coach zusammen gekommen waren.

Am 30. September wurde uns der grosszügige Scheck mit den Beträgen der Clubs «Konaueramt», «Sihltal», «Horgen-Zürichsee», «Wädenswil» und «Glarus» bei einem weiteren feierlichen Anlass übergeben.

Seither sind denkwürdige Monate geprägt vom Covid-19-Lockdown und den entsprechenden Auswirkungen, vergangen. Gerade in dieser Zeit wurde deutlich, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen der öffentlichen Hand in speziellen Fällen rasch begrenzt sind. Unsere Jugendlichen in der Berufslehre sahen sich plötzlich mit Kurzarbeit und Fernunterricht konfrontiert und die Lehrbetriebe standen unter grossem Druck. Die Schülerinnen und Schüler, welche noch eine Lehrstelle suchten, wurden vor die Tatsache gestellt, dass keine Eignungstests und Schnupperlehren mehr durchgeführt wurden und dass Betriebe ihre ausgeschriebenen Lehrstellen zurückzogen. Dies erforderte einen enormen Mehraufwand in der Begleitung. Die Lernenden brauchten Support bei der Umstellung auf den Fernunterricht und dieser erwies sich als grosse Herausforderung, zumal die klaren Strukturen der Berufsschule auf einen Schlag fehlten. Sie erlebten aber auch, wie Mitarbeitende entlassen wurden oder durch die Kurzarbeit mit existentiellen Fragen konfrontiert waren. Gleichzeitig waren Sorgen um be-

sonders gefährdete Angehörige für viele eine hohe Belastung. Einige Betriebe zeigten auch in dieser Zeit ein hohes Engagement und ermöglichten den Jugendlichen trotz allem, ihren individuellen Weg zur Berufsausbildung weiterverfolgen zu können. Nicht zuletzt gaben uns aber auch die Spendengelder eine finanzielle Rückendeckung für den zeitlichen Aufwand, der in einigen Fällen den vorgegebenen Rahmen sprengte.

In Zeiten wie diesen erhält für mich persönlich die Solidarität und das Engagement von Organisationen wie dem Kiwanis-Club nochmals eine besondere Bedeutung und stimmt mich sehr dankbar.

Stefanie Crameri



Das Schulteam 2019/2020

Schulleitung Regula Hofmann

Schulteam Adrian Aschwanden Fachlehrer Bewegung und Sport

Cédric BählerZivildienstleistenderDimitri BirnstielZivildienstleistender

Israel Correa Hausdienst Elena Di Nolfi Köchin

Laura Ducret Klassenassistenz Werken Holz

Yvonne Glogg Körpertherapeutin Lukas Hofstetter Zivildienstleistender

Yvonne Kihm Psychologin Christa Koller Schulverwaltung

Cheryl Kronberger Klassenassistenz Englisch

Iobcoach

Monika Nager Klassenlehrerin
Colin Renggli Zivildienstleistender
Nina Rosenberger Klassenlehrerin
Martin Stamm Fachlehrer
Fabiola Tomasi Fachlehrerin
Tanja Wyrsch Sozialpädagogin

Job Coach Stefanie Crameri

Regula Hofmann Leiterin
Christa Koller Sekretärin

IT Support Grafische Gestaltung Externe Supervision Druck Spektra Netcom AG Beat Burkhard Gaby Belz

Schumacherdruck AG, Muri

Schülerstatistik 2019/2020

Aufnahmen und Austritte

5 Eintritte anfangs Schuljahr

2 Eintritte während des Schuljahres 3 Austritte während des Schuljahres 3 Austritte per Ende Schuljahr

Anschlusslösungen der austretenden Schülerinnen und Schüler Agrarpraktiker EBA

Praktikum Automobilassistent Unterhaltspraktiker ABA

Einzugsgebiet

Affoltern a. A. 2 Birmensdorf Bonstetten Dietikon 2 Knonau Mettmenstetten Obfelden Ottenbach Rottenschwil 1 Wädenswil 1 Wettswil 1

Bilanz per 31. Dezember 2019

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

| | | 2019 CHF | Vorjahr CHF |
|----------|--|--------------------|-----------------------|
| Aktiven | Umlaufuarmägan | | |
| AKtiveii | Umlaufvermögen Kasse | 153.30 | 225.16 |
| | | 147'679.76 | 172'585.62 |
| | Bankguthaben | | |
| | Forderungen aus Lieferungen/Leistungen | 0.00 | 97′950.00 |
| | Übrige kurzfristige Forderungen | 67′987.18 | 40′518.88 |
| | Aktive Rechnungsabgrenzung | 12′221.00 | 0.00 |
| | TA Betriebserträge | 130′285.46 | 59′380.33 |
| | Total Umlaufvermögen | 358'326.70 | 370'659.99 |
| | Anlagevermögen | | |
| | Bauinvestitionen | 10'375.00 | 10'995.00 |
| | EDV-Systeme | 6'385.30 | 0.00 |
| | Total Anlagevermögen | 16'760.30 | 10'995.00 |
| | Total Aktiven | 375'087.00 | 381'654.99 |

| | | 2019 CHF | Vorjahr CHF |
|----------|---|---------------------------|---------------------------|
| Passiven | Fremdkapital Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Abrechnungskonti für Sozialversicherungen/Besoldungen Betriebsbeiträge Akonto | 32'773.19 0.00 0.00 | 67'407.48 0.00 0.00 |
| | Passive Rechnungsabgrenzungen | 74′041.15 | 65′461.15 |
| | Total Fremdkapital | 106′814.34 | 132'868.63 |
| | Rückstellungen Rückstellungen für Projekte | 23'122.50 | 4'622.50 |
| | Total Rückstellungen | 23′122.50 | 4'622.50 |
| | Eigenkapital Stiftungskapital | 1′000.00 | 1′000.00 |
| | Freies Stiftungskapital | 224'626.31 | 221'640.01 |
| | Zweckgebundene Rücklagen | 19'523.85 | 21′523.85 |
| | Total Eigenkapital | 245'150.16 | 244'163.86 |
| | Total Passiven | 375'087.00 | 381'654.99 |

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2019

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

| | | 2019 CHF | Vorjahr CHF |
|--------|--|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Ertrag | Erträge Leistungsabgeltung innerkantonal Erträge Leistungsabgeltung ausserkantonal Erträge aus Leistungen an Personal/Dritte | 758'560.00 104'330.00 7'408.29 | 685'880.00 188'733.80 3'911.00 |
| | Zwischentotal | 870'298.29 | 878'524.80 |
| | Betriebsbeiträge Spenden | 316′500.73 0.00 | 226′140.93 5′410.00 |
| | Zwischentotal | 316'500.73 | 231′550.93 |
| | Total Ertrag | 1'186'799.02 | 1'110'075.73 |

| | | 2019 CHF | Vorjahr CHF |
|---------|---------------------------|--------------------|-----------------------|
| Aufwand | Personalaufwand | 964′595.05 | 868'072.90 |
| | Sachaufwand | - | |
| | Haushalt | 25'010.95 | 22'966.45 |
| | Unterhalt und Reparaturen | 26'088.15 | 53'493.50 |
| | Raumkosten | 80′107.00 | 81'179.00 |
| | Abschreibungen | 3'820.00 | 620.00 |
| | Energie und Wasser | 1'622.05 | 1'550.70 |
| | Finanzaufwand | 282.20 | 343.65 |
| | Schulung und Ausbildung | 29'512.32 | 40'501.28 |
| | Büro und Verwaltung | 37'366.65 | 39'630.55 |
| | Übriger Sachaufwand | 15′208.35 | 17'065.95 |
| | Ergebnis «Job Coach» | 3'186.30 | 15'348.25s |
| | Zwischentotal | 222′203.97 | 242'002.83 |
| | Total Aufwand | 1′186′799.02 | 1'110'075.73 |

Anhang zur Jahresrechnung 2019

Tagesschule Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den neuen Buchführungs- und Rechnungsvorlegungsvorschriften nach Art. 957ff. des Obligationenrechts (OR) erstellt.

| Abschreibunggrundsätze Bauinvestitionen Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge EDV Abgeschrieben wird jeweils vom Anschaffungswert | 4% 20% 33.33% | |
|---|--|---|
| Anzahl Vollzeitstellen in Jahresdurchschnitt Lehrpersonal Schulleitung Administration/Betrieb | 6.4 5.0 0.3 1.1 | |
| Subventionsgeber Kanton Zürich Kanton Aargau | Defizitgarantie Restdefizitgarantie | CHF 260'136 90'410 |
| Angaben «Übrige kurzfristige Forderungen» Verrechnung an Personal für Mittagessen, Bürounko Verrechnung Unkosten an Job Coach Departement Bildung, Kultur und Sport, Aarau Guthaben IV Zürich Mietzinsdepot | osten | CHF 1'397 20'618 14'210 27'467 4'295 |
| Total | | 67'987 |

Zeichnungsberechtigungen kollektiv zu zweien

Nyffenegger Stephan Kurt, Präsident des Stiftungsrates Blatty Luzia Monika, Vizepräsidentin des Stiftungsrates Baer Anna Regula, Mitglied des Stiftungsrates Bosshard Ursula, Mitglied des Stiftungsrates Schneiter Werner, Mitglied des Stiftungsrates

Zusätzliche Angaben

Die Jahresrechnungen «Tagesschule» und «Job Coach» wurden ab der Jahresrechnung 2016 konsolidiert.

Baar, 25. März 2020

BUCHHALTUNGEN

REVISIONEN

BETRIERSORGANISATION

STEUERBERATUNGEN.

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil - Obfelden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision für das Geschäftsjahr 2019

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung. Lernwerkstatt Bickwil in Obfelden für das am 31, Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwordlich, während unsere Aufgabe darin besteht diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist die Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Mit freundlichen Grüssen

Wyrsch Treuhand

Walter Wyrsch (Kevisionsexperte RAB)

Stiftungsrat

Stephan K. Nyffenegger, Präsident Fälmisstrasse 6a, 8833 Samstagern

Lucia Blatty-Federer, Präsidentin Ankenrain 10, 8912 Obfelden

Anna-Regula Baer Hauptikerstrasse 4, 8911 Rifferswil

Ursula Bosshard Neugutstrasse 7A, 8912 Obfelden

Werner Schneiter Fleugstrasse 7, 8912 Obfelden

Mit Kollektivunterschrift zu zweien

Zweck der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil ist es, Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesbeeinträchtigungen individuell zu fördern und zu fordern, das Lernen voneinander und miteinander zu unterstützen und sie durch persönliches Wachstum und Erreichung sozialer Kompetenz auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.

Die Arbeit ist geprägt vom integrativen Gedanken, denn eine Durchmischung von Charakteren, Alter und Geschlecht, Begabungs- und Leistungsprofilen bilden die Grundlage dafür, dass sich die Schüler und Schülerinnen in einer zunehmend komplexeren und vielfältigeren Gesellschaft zurechtfinden lernen. Die Stiftung verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfezwecke.

Sponsoren

Kiwanis Club Horgen-Zürichsee

Autosponsoren: Restaurant Weingarten, Affoltern am Albis

Ritschard Spenglerei – Sanitär – Heizung, Ottenbach

Wolf Fenster + Türen Montagen, Obfelden

Maler Launer, Obfelden

Zahnarztpraxis Mättmi, Mettmenstetten

Die Mobiliar, Affoltern am Albis

Innenausbau, Armin Syfrig, Affoltern am Albis Stöckli Baumanagement, Merenschwand Ernst Beeler Tief / Zaun / Garten, Zwillikon Chresta Fahrschule, Affoltern am Albis Einzigartig Gartenbau GmbH, Zwillikon Alfred Geiger HWC, Mettmenstetten

Ottenbacherstrasse 94 \ 8912 Obfelden \ Tel. 044 760 13 05 \ www.stiftunglwb.ch \ info@stiftunglwb.ch